

VILLA FLORA | ihre Sammler, ihre Künstler

Ein Film von Nathalie David



PRESSEMAPPE

Synopsis

Hedy und Arthur Hahnloser sammelten die Kunst der *Nabis* lange bevor diese Ruhm erlangten. Sie fuhren öfters nach Paris und kauften dort die Werke, die ihre Freunde, die Künstler, ihnen empfahlen. So brachten sie die Kunst von Bonnard, Vuillard, Vallotton und anderen in die Schweiz, als die Moderne dort noch umstritten war. 1995 wurde die Villa Flora zu einem kleinen Kunstmuseum mit einer exquisiten Sammlung der Nabis und Fauves.

2014 ist die Stadt Winterthur verschuldet und kann das Museum nicht mehr unterstützen. Die Villa Flora ist eingefroren, ihre Zukunft ungewiss.

Der Film erzählt die Geschichte des Sammlerpaars Hedy und Arthur Hahnloser anhand von Gesprächen mit den Nachfahren von Arthur und Hedy: Familienfotos werden kommentiert; 8-Millimeter Filmmaterial wird projiziert, Anekdoten werden erzählt, Tischdecken werden aufgefaltet und Blumen gepflückt. Kinder spielen im Garten mit dem Spielzeug der Ur-Ur-Großmutter Hedy und sie klimpern auf dem Pianola vom Ur-Ur-Großvater Arthur. Stefan Kurt belebt die Stimme des Sohnes Hans und führt uns in die Geschichte der Sammler-Eltern ein. Manche Kunstwerke werden von der Kuratorin des Hauses analysiert, andere von Kindern im Museum. Die Musik von Vladyslav Senddecki erfüllt die Räume und begleitet die Erzählung. Das Leben der Menschen mit der Kunst in der Flora offenbart sich und zeigt sich in seiner ganzen Fülle und Schönheit.

Der Film lief bei der BAFF, Beirut Art Film Festival, Libanon im November 2015
Er ist teil der FIFA, Festival international of Film on Art in Montreal in März 2016

Interview Ausschnitt

„ Du hast das Gefühl, die waren gestern da, die Kissen sind noch warm ...“

Nathalie David (Filmemacherin) im Gespräch mit Daniel Koep über den Film *Villa Flora. Ihre Sammler, ihre Künstler (2014)*

dk Die Sammlung von Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler und das Interieur der Villa Flora harmonieren in ganz besonderer Weise. Die ursprüngliche Idee für die Zusammenarbeit

mit dir war, die Villa Flora im Medium des Films in die Ausstellung zu holen, damit die Besucher die Gemälde der Sammlung zusammen mit dem Interieur der „Flora“ sehen

können, mit dem Kunsthandwerk, den Textilien und den Spielzeugen, die Hedy hergestellt hat, der Architektur von Rittmeyer und dem Garten mit den Skulpturen von Maillol. All diese Bilder bringt der Film dem Zuschauer nahe ...

nd ... und er fängt die Stimmung ein. Man sieht ein Kissen von Hedy, eine Lampe von ihrem Cousin Richard Bühler, einen Tisch und den Salon von Rittmeyer. Man hat das Gefühl, die waren gestern da, die Kissen sind noch warm von ihren Körpern. Überall in der Villa ist der Geist von dem lebendig, was Arthur und Hedy ins Leben gerufen haben. Es gibt die Kaffeekanne von dem berühmten Revolutionskaffee im Salon. Bettina Hahnloser hat ein Buch darüber geschrieben, und wenn sie im Film davon erzählt, greift sie zu genau dieser Kanne. Kurz nachdem ich diese Szene aufgenommen hatte, habe ich im Archiv einen 8-millimeter-Film aus dem Jahr 1936 gefunden, der zeigt, wie Hedys Tochter Lisa aus dieser Kanne Kaffee ausschenkt. Im Hintergrund ist Hedy, sie blickt direkt in die Kamera.

(...)

dk Mit ihrer Sammlung steht die Villa Flora für ästhetischen Genuss und künstlerische Inspiration. Das zeigen die Werke der jungen Künstlerinnen Judith Albert und Ursula Palla, die schon in der Villa Flora ausgestellt haben und nun auch hier in der *Verzauberten Zeit* vertreten sind. Beide erinnern sich, wie ihr Schaffen

durch die Sammlung der Villa Flora angeregt wurde. Wir können gebannt vor einem van Gogh oder einem Vallotton aus der Sammlung von Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler stehen, aber dein Film zeigt uns darüber hinaus, wie vielschichtig und wie nachhaltig die kultivierte Ausstrahlung ist, die seit über 100 Jahren von der Villa Flora und ihrer Sammlung ausgeht.

nd Darum ist es auch so tragisch, dass die Villa Flora zurzeit als Museum geschlossen ist. Mein Film ist trotz dieser bedrückenden Lage im Grundton nicht wehmütig. Mit dem Komponisten der Filmmusik, Vladyslav Sendeki, war ich mir einig, dass die Musik das Gefühl bestärken soll, dass es keinen Grund gibt, die Hoffnung auf die Wiedereröffnung des Hauses aufzugeben. Wir haben die Tempi erhöht, damit man spürt, dass es weitergehen muss. Die Villa Flora mit allem, wofür sie steht, muss erhalten bleiben. Darauf aufmerksam zu machen, ist für mich eine wichtige Aufgabe des Films, und ich hoffe, er wird die entsprechende Wirkung haben.

Der Film *Villa Flora. Ihre Sammler, ihre Künstler* wurde von der Hamburger Kunsthalle für die Ausstellung *Verzauberte Zeit* in Auftrag gegeben und ist in einem gesonderten Raum in der Ausstellung mit den Meisterwerken aus der Sammlung Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler zu sehen.

Das Interview ist ein Auszug aus dem aktuellen Ausstellungskatalog „Verzauberte Zeit. Cézanne, Van Gogh, Bonnard, Manguin, „*Du hast das Gefühl. Die waren gestern da, die Kissen sind noch warm...!*“, erschienen im Imhof Verlag

Im Zurückblicken blicke ich nach vorn

Der Film von Nathalie David ist mehr künstlerische Verdichtung als dokumentarischer Beleg. Einem Bild von Pierre Bonnard ähnlich, das bewusst ohne Hierarchie in der Gliederung auskommt und auf die ordnende, den Blick fixierende Funktion der Zentralperspektive verzichtet, legt auch Nathalie David verschiedene, einander gleichwertige Linien an. Es sind dies eine Art Themenstränge, die sie miteinander verknüpft, so dass am Ende ein dichtes, verdichtetes Gewebe entsteht, in dem die Villa Flora mit ihrem Garten, dem Interieur und der Sammlung, aber auch mit den zu ihr gehörenden Menschen und ihren Geschichten aufgehoben sind. Und ähnlich wie in einem Gemälde von Bonnard geht oszillieren Fläche und Tiefenraum und gehen ineinander auf. Es verbinden sich in diesem Film historisch belegte Fakten mit den Geschichten und Erinnerungen der Protagonisten, ganz in Gastons Bachelards Sinn: "Die Erinnerungen an die äussere Welt werden niemals die gleiche Tonalität haben wie die Erinnerungen des Hauses. Wenn wir die Erinnerungen des Hauses heraufbeschwören, fügen sich Traumwerte hinzu; wir sind niemals wirkliche Historiker, wir sind immer ein wenig Dichter, und unsere Emotion drückt vielleicht nichts anderes aus als eine verlorene Poesie."¹

Den Nabiskünstlern vergleichbar, gelingen Nathalie David wie beiläufig, wie im Traum, Bilder von grosser poetischer Kraft in einer fein nuancierten Tonalität gleichsam als kongeniale Übersetzung der Villa Flora und ihrem *genius loci*.

Angelika Affentranger-Kirchrath

¹ Gaston Bachelard; *Poetik des Raumes*, Frankfurt am Main 1987, 7. Auflage 2003, S. 32.

Buch, Kamera & Schnitt
NATHALIE DAVID

Musik
VLADYSLAV SENDECKI

Produktion Recherche
NATHALIE DAVID
DANIEL KOEP
ANGELIKA AFFENTRANGER-KIRCHRATH

Tonaufnahme
HILI LEIMGRUBER
JENS WOERNLE

Stimmeaufnahme
RUPERT SCHELLENBERGER
ULTRAMAR LABS. BERLIN

MATTHIAS BRATTIG
LOFT STUDIO - HAMBURG

Tonmischung
CLEMENS ENDRESS

Farbkorrektur & Post Produktion
MARTIN HECKMANN

Nachspann
MADELEINE DEWALD

Assistantinnen
AISHA LETHEN BIRD
ARIANE BURGHARD

Übersetzung
AISHA LETHEN BIRD
ANDREA KIRCHHARTZ
GHISLAINE HOEBORN

Untertitelung
ANDREA KIRCHHARTZ

Hans Robert Hahnlosers Stimme
STEFAN KURT

Texte von HANS ROBERT HAHNLOSER

Aus dem katalog, Rudolf Koella (Herausgeber)

«Künstlerfreunde um Arthur und Hedy Hahnloser-Bühler»

Kunstmuseum Winterthur 1973

Und aus «Führung von Onkel Hans durch die Sammlung» von Lisbeth Lasserre-Jaeggli

Mit Textauszüge von Ambroise Vollard

«Le journal d'un collectionneur» 1937, édition Albin Michel

mit

Bettina Hahnloser

Bernhard Hahnloser

Rudolf Jäggli

Lisbeth Lasserre-Jäggli

Verena Steiner-Jäggli

Robert Steiner-Jäggli

Beatrix Martz-Steiner

Uriel und Silia Martz-Steiner

Theres Schwarz-Steiner

Ava Baumhoff

Emelie Christensen

Angelika Affentranger-Kirchrath

Karin Salm

Dieter Thalmann

Uriel spielt auf Arthurs Pianola:

Saint-Saens: Concerto Op.22 Third Movement, Presto

eine **PITCHOUN** PRODUCTION

ein Auftrag der Hamburger Kunsthalle

Archive footage:

© Hahnloser/Jaeggli Stiftung for photos and films

© Willy Maywald, photos

© Ernst Würtenberger: Bildnisgruppe des Kunstvereinsvorstandes Winterthur

© VG Bild-Kunst

© Giovanni Giacometti: Richard Bühler beim Segeln auf dem Silsersee, 1911

for Henri Matisse:

© Succession H. Matisse / VG Bild-Kunst, Bonn 2014

for Henri Manguin, Pierre Bonnard, Georges Rouault & Albert Marquet:

© VG Bild-Kunst, Bonn 2014

2015 © Pitchoun production | Hamburger Kunsthalle

Technische Information:

PRORES 422

Stereo

Farbe

Blue Ray oder DCP

Sprache:

Deutsch, Französisch, Swissdeutsch

78 Min.

Dvds Auflage :

mit englische, deutsche oder französische Untertitelung